

Willi Körtels

Stolpersteine

in Konz, Wiltingerstraße

Verlegung am 28. Oktober 2008
durch den Künstler Günter Demnig, Köln

für

Marianne Levy
Mathilde Levy

Willi Körtels:

Marianne und Mathilde Levy aus Konz



Foto vom Haus der Konzner Familie Isak Levy

Marianne und Mathilde Levy waren zwei Schwestern, die unverheiratet in der Wiltingerstraße 48 in Konz wohnten. Es gibt kaum noch Zeitzeugen, die sich an sie erinnern. Lediglich eine Nachbarfamilie verwahrt ein Foto, auf dem zwei jüdische Personen zu sehen sind. Es handelt sich um Mathilde Levy, die auch Tilly genannt wurde, und ihren Vater Isaak Levy (geb. am 8.6.1854). Die zweite Frau sei Leni Wagner, eine Nachbarin. Das abgebildete Kind sei Alois Hoffmann (1918-1936), der auf der gegenüberliegenden anderen Straßenseite wohnte. Nach Auskunft dieses Fotos lebte Familie Levy von einem kleinen Laden. Über der Haustüre kann man noch den Namen des Besitzers lesen: Isaak Levy. Das Reklameschild, auf dem man den Namen „Maggi“ erkennen kann, lässt vermuten, dass der Laden ein Lebensmittelgeschäft gewesen war.

Da Isaak Levy auf der Personenliste der Konzer Juden, die die Nationalsozialisten im Jahre 1938 anlegten, fehlte, kann davon ausgegangen werden, dass er vor 1938 gestorben war. Sein Grabstein auf dem jüdischen Teil des Konzer Friedhofs gibt an, dass er am 8.6.1854 geboren und am 16. Mai 1934 gestorben ist. Er war verheiratet mit Fanny Levy, geb. Herrmann (1847-1919), die aus Pellingen stammte.

Auf dieser Liste sind allerdings seine beiden Töchter vermerkt; sie gehören zu den 24 noch nicht geflohenen jüdischen Einwohnern von Konz, die die Reichspogromnacht erleben mussten. Auf dem eingangs erwähnten Foto fehlt Marianne Levy, weil sie nicht anwesend war, als das Foto aufgenommen wurde, da sie in Trier bei der Firma Haas (Insel) beschäftigt war. Die Geschwister Levy hatten noch einen Bruder, Hermann Levy (geb. am 16.11.1891), der im Ersten Weltkrieg Soldat war, aber gefallen sei. Weil auf diesem Foto noch Isaak Levy zu sehen ist, dieser aber schon 1934 in Konz starb, ist davon auszugehen, dass es am Anfang der dreißiger Jahre aufgenommen wurde. Das Foto zeigt das unzerstörte Wohnhaus der Familie Levy. Es stellt auch dar, dass Juden und Christen

vor 1933 in gutem nachbarschaftlichen Einvernehmen zusammen lebten.

Bis zu ihrer Deportation im Jahre 1942 hätten die beiden Schwestern in Konz gewohnt. So waren sie auch Zeugen der antijüdischen Maßnahmen, die wie im gesamten Deutschen Reich vom Boykott der Geschäfte bis zur Arierisierung jüdischen Besitzes in Konz reichte. Während der Reichspogromnacht am



Grabstein von IsaaK Levy

9. und 10. November 1938 wurden in Konz alle jüdischen Häuser demoliert und die Synagoge in Brand gesteckt. Die Konzer Chronik von 1970 vermittelt ein paar Eindrücke, die auf Berichte von Zeitzeugen zurück gehen: „Am Tage der spontanen Erhebung‘ erschien in Konz ein Trupp unbekannter Gestalten, meist junge Männer in Arbeitskleidung mit roten Halstüchern. Sie zogen, mit Knüppeln bewaffnet, gruppenweise durch die Straßen von Konz. Die Bevölkerung startete die fremden Gestalten an, machte abfällige

Bemerkungen und wusste zunächst nichts damit anzufangen. Aber bald sprach es sich rund: Das ist ein Zerstörungskommando, die Kerle ziehen von einem Judenhaus zum anderen, zerschlagen Fenster, Möbel, Nähmaschinen und anderen Hausrat. (...) Ein lähmender Schrecken hatte die Judenfamilien erfasst. Sie standen umher an den Straßenecken, außer sich, rechtlos, übelster Gewalttat hilflos ausgeliefert. (...) Indessen

schleppten die rohen Gesellen Geräte, Schriften und Bildwerke aus der Synagoge, trugen alles auf einen Haufen und steckten ihn unter lautem Gejohle an der Bachbrücke, (heutige Lindenstraße) an.“ Die christliche Bevölkerung hatte dieses Zerstörungswerk tatenlos beobachtet. Die Chronik vermerkt: „So etwas hatte man seit Menschengedenken weder in Konz noch anderswo jemals gehört, viel weniger erlebt. Mit tiefster Erschütterung sah man sich dieses grausame Schauspiel an. Man wusste inzwischen auch, die Zerstörung war befohlen, befohlen von den höchsten Stellen.“ Sie hatten auch erfahren, dass.

DEPORTÉS

- 14 -

184 - JUDAS Szepiel	01.7.37	Allemagne
185 - SAUL GARDON	04.9.38	"
186 - JOSEPH SOUTER	20.10.38	"
187 - LAZI BARTO	27.8.38	"
188 - LAZI SZOLTAI	27.8.38	"
189 - LAZI SIKELY	27.8.37	Allemagne
190 - LAZI SZOLTAI	28.11.40	Allemagne
191 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	Allemagne
192 - LAZI SZOLTAI	27.8.38	Allemagne
193 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
194 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
195 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
196 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
197 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
198 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
199 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
200 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
201 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
202 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
203 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
204 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
205 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
206 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
207 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
208 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
209 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
210 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
211 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
212 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
213 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
214 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
215 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
216 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
217 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
218 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
219 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
220 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
221 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
222 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
223 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
224 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
225 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
226 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
227 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
228 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
229 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
230 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
231 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
232 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
233 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
234 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
235 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
236 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
237 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
238 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
239 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
240 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
241 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
242 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
243 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
244 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
245 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
246 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
247 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
248 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
249 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
250 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
251 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
252 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
253 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
254 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
255 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
256 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
257 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
258 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
259 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
260 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
261 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
262 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
263 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
264 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
265 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
266 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
267 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
268 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
269 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
270 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
271 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
272 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
273 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
274 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
275 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
276 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
277 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
278 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
279 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
280 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
281 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
282 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
283 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
284 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
285 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
286 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
287 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
288 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
289 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
290 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
291 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
292 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
293 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
294 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
295 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
296 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
297 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
298 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
299 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"
300 - LAZI SZOLTAI	28.4.38	"

Mémorial
de la SHOAH

Toute reproduction interdite.

Dokument aus dem KZ Rivesaltes. Südfrankreich

ein unverheirateter christlicher Nachbar, der öfters beide jüdische Frauen besuchte, zur Gestapo vorgeladen wurde und ihm dort angedroht wurde, er müsse mit einem Schild mit der Aufschrift „Ich bin ein Rasseschänder“ durch Konz laufen; er hatte er sich wenige Tage nach dieser Ankündigung am 3.4.1939 umgebracht.

Marianne und Mathilde Levy wurden nicht wie die anderen Juden von Konz nach Litzmannstadt, Minsk, Riga oder Auschwitz deportiert, sondern sie wurden in Rivesaltes in Südfrankreich inhaftiert. Ein Konzer Bürger, der der SS angehörte, will beide Personen im KZ Gurs, ebenfalls in Südfrankreich, gesehen haben. Dies deutet darauf hin, dass sie nach Frankreich geflohen waren und dort nach der Besetzung von Frankreich durch die Deutsche Armee gefangen genommen worden waren. Eine Personenliste aus Rivesaltes weist Marianne Levy die Nummer 298 und Mathilde die Nummer 300 zu. Von beiden ist das Geburtsdatum vermerkt und ihre Nationalität wird mit „Allemagne“ angegeben. Marianne Levy ist am 12.11.1883 und Mathilde am 17.6.1885 geboren. Diese Geburtsangaben stimmen mit den in Konz bekannten und denen in Yad Vashem überein. Von Rivesaltes wurden beide Schwestern nach Drancy bei Paris verlegt. Von dort aus wurden sie mit dem Transport Nr. 31 am 11.9.1942 nach Auschwitz deportiert, wo beide ermordet wurden. Es ist kein Todes-tag bekannt. Über die Umstände ihrer Flucht und Inhaftierung ist nichts bekannt. Über die Zustände in den Lagern um Paris informiert ein Bericht, der in der Londoner Exilzeitung „Die Zeitung“ am 28. Mai 1943 erschienen ist. Nur einige Auszüge sollen die Situation verdeutlichen: Die Verhafteten verbrachten die ganze Nacht im Freien, unter grellem Licht, eng aneinander gerückt, um sich warm zu halten, betend...Alle Viertelstunde wurde eine neue Liste angeschlagen, die die Namen der zur Deportation Bestimmten enthielt. ... Während der Vorbereitungen zur Deportation erreichte der Sadismus seinen

Höhepunkt. Die zum Abtransport nach dem Osten Auserwählten werden im Hof zwischen Stacheldraht zusammen getrieben, den Männern werden die Köpfe glatt geschoren, sämtliche Verurteilte werden einer strikten Leibesvisitation unterzogen. ... Nach einer im Freien verbrachten Nacht erscheint am nächsten Morgen um 6 Uhr der SS-Lagerleiter Danecker., der sie mit Gummiknütel-Hieben auf die bereitstehenden Lastwagen treiben lässt. Den Zurückbleibenden ist verboten, vom Fenster her der Abfahrt zuzuschauen, versuchen sie es, so werden sie angeschossen. Die Deportierten befinden sich in verplombten Waggons, sie erhalten weder Wasser noch Nahrung. Männer und Frauen verrichten ihre menschlichen Bedürfnisse ohne Scham an Ort und Stelle.

Heute erinnern in Konz lediglich ihre Namen, die in vorhandene ältere Grabsteine auf dem jüdischen Teil des Konzer Hauptfriedhofs eingraviert sind, an ihre Existenz. Auch auf den Gedenksteinen des Memorial de la Shoah in Paris finden sich ihre Namen, Das „Vorläufige Gedenkbuch für die Juden von Trier 1938- 1943“ gibt keine Auskunft über die Schwestern Marianne und Mathilde Levy aus Konz, weil sie in den in Trier vorhandenen und ausgewerteten Deportationslisten nicht zu finden sind.

Y 1878 - Lisa LEVY 1894 - Louis LEVY 1885 - Louna LEVY 1906 - Lucie LEVY
Y 1905 - Magir LEVY 1873 - Manuelle LEVY 1903 - Marianne LEVY 1883 - Marianne
/ 1864 - Mathilde LEVY 1885 - Mathilde LEVY 1903 - Manika LEVY 1903 - Maud LE
/ 1925 - Meta LEVY 1896 - Meter LEVY 1917 - Michèle LEVY 1928 - Moïse LEVY
LEVY 1884 - Mota LEVY 1904 - Nicole LEVY 1924 - Olga LEVY 1910 - Peter LEV

Erinnerung an Marianne und Mathilde Levy aus Konz im „Memorial de la Shoah“ in Paris

Quellen:

1. Die Ausrottung der Juden in Frankreich/Sonderbericht für «Die Zeitung. Drancy-Vélodrome d’hiver-Pithiviers, in: DieZeitung(London)vom28.5.1943, <http://deposit.ddb.de/online/exil/exil.htm>
2. Dokument von Rivesaltes, Memorial de la Shoah
3. Foto: Personen vor dem Haus von Isaak Levy, Herbert Hoffmann, Konz
4. Foto aus dem „Memorial de la Shoah“ in Paris, Elena Körtels, Konz
5. Foto vom Grabstein Isaak Levy, Willi Körtels
6. Handschriftliche Notizen zu den genealogischen Daten der Familie Isaak Levy und Mündliches von Herbert Hoffmann, Konz
7. Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand 442, Nr. 10961, S. 53
8. Scherer, Michael: Konzer Chronik, hrsg. von der Stadt Konz, Konz 1970
9. The Central Database of Shoah Victim´s Names, Suchbegriffe Mathilde Levy, Marianne Levy